

Jörg Rohrbach

Maßnahmen zur Salutogenese an Schulen.
Stärkung des Kohärenzgefühls der
Lehrkräfte als eine Möglichkeit zur
Gesundheitsförderung

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783346042651

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/502964>

Jörg Rohrbach

**Maßnahmen zur Salutogenese an Schulen. Stärkung des
Kohärenzgefühls der Lehrkräfte als eine Möglichkeit
zur Gesundheitsförderung**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

0. Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abschn.	Abschnitt
Anl.	Anlage
Art.	Artikel
Az.	Aktenzeichen
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
Darst.	Darstellung
entn.	entnommen
erw.	erweiterte
f.	folgende
ff.	fortfolgende
Hrsg.	Herausgeber
i.	im
Jg.	Jahrgang
N.N.	No name (ohne Verfasser)
s.	siehe
S.	Seite
s.a.	siehe auch
u.	und
u.a.	unter anderem, und andere
überarbeit.	überarbeitete
unveränd.	unveränderte, unveränderter
u.s.w.	und so weiter
u.U.	unter Umständen
v.	vom
verb.	verbesserte
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Ursachen von Belastungen bei Lehrkräften.....	3
2.1 Gesellschaftliche und politische Faktoren.....	3
2.1.1 Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen.....	3
2.1.2 Konsequenzen aus der Notwendigkeit eines Lernkulturwandels	5
2.2 Institutionelle Faktoren.....	7
2.2.1 Rahmenbedingungen des Unterrichts	7
2.2.2 Die „Einsamkeit“ der Lehrertätigkeit	9
2.2.3 Aggression und Delinquenz von Schülern	9
2.2.4 Mobbing in der Schule	11
2.3 Psychologische Faktoren	12
2.3.1 Das Zeitfenster.....	12
2.3.2 Persönlichkeitsstrukturen	13
2.3.3 Über- und Unterforderungen der Lehrkraft.....	14
2.3.4 Rollenerwartungen.....	15
3. Die Folgen der vielfältigen Belastungen für die Lehrer	16
3.1 Burnout-Syndrom bei Lehrern.....	18
3.2 Depression	20
3.3 Angst-/Panikstörungen	21
4. Das Konzept der Salutogenese	23
4.1 Das Kohärenzgefühl	25
4.2 Übertragung des Modells der Salutogenese auf den Schulbereich.....	26
4.3 Die Realisierung des Konzepts der Salutogenese durch Stärkung des Kohärenzgefühls.....	28
4.4 Das Schulprogramm als Voraussetzung für eine erfolgreiche Implementierung des Konzepts der Salutogenese.....	29
5. Stärkung des Kohärenzgefühls der Lehrkräfte durch die Schulleitung	32
5.1 Gefühl der Verstehbarkeit	32
5.1.1 Kommunikationsprozesse in der Schule	33
5.1.2 Persönlichkeitsmerkmale.....	38
5.1.3 Zielklärung, Vision und Aufbau einer Evaluationskultur	42
5.1.4 Feedbackkultur	44
5.1.5 Partizipation.....	45
5.1.6 Transparente Strukturen und Prozesse	47
5.2. Gefühl der Handhabbarkeit	51
5.2.1 Systematische Personalentwicklung.....	51
5.2.2 Beratung	53
5.2.3 Aufbau von Kooperationsstrukturen	56
5.2.4 Persönlichkeitsmerkmale.....	61
5.3 Gefühl von Sinnhaftigkeit	65
5.3.1 Sinnerfülltes Leben.....	66
5.3.2 Sinnzentrierte Führung einer Schule	67
6. Fazit	71
8. Literaturverzeichnis	74

1. Einleitung

„Kollegien lösen Ängste in Schulleitungen aus¹“, „Schule zerstört die Gesundheit von Lehrern²“, „lediglich 35% der Lehrkräfte erreichten die Regelaltersgrenze³“, „immer mehr Kinder leiden an psychosomatischen Beschwerden⁴“, „Kinder leiden an Versagensängsten und fürchten sich vor dem Unterricht⁵“ sind Berichte, die erschrecken lassen. Eine Schule, die krank macht und negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Schulleitungsmitglieder, Lehrer⁶ und Schüler hat, kann nicht als „gut“ gelten. In einer Schule, die „stresst“ können weder die Schulleitung, noch die Lehrer und Schüler in quantitativer oder qualitativer Hinsicht „erfolgreich“ agieren. Physische und psychische Gesundheit ist die Voraussetzung für Leistungsfähigkeit, die gleichzeitig die Voraussetzung für Gesundheit ist. Folglich ist es unumgänglich, die Schule so zu gestalten, dass die Gesundheit der Schulmitglieder (Lehrkräfte, Schüler, Schulleitung, das nicht-unterrichtende Personal) gestärkt und deren Belastung reduziert wird. Dies wird erreicht, indem die Schulentwicklung um das Konzept der Salutogenese (Salus, lat.: Unverletztheit, Heil; Genese, griech.: Entstehung⁷) ergänzt wird. Das Konzept der Salutogenese stellt eine Philosophie dar, die alle Mitglieder der Schulgemeinde, alle Bereiche und Ebenen der Schule, jedes Handeln und Agieren umfasst. Es müssen in der Schule „gesunde“ Verhältnisse mit den entsprechenden Rahmen-, Arbeits-, Unterrichts- und Organisationsbedingungen geschaffen werden. Indem das Konzept an der Schule umgesetzt wird, entsteht ein gesundheitsförderlicher Arbeitsplatz bzw. Lernort, an dem sich die Schulleitung, die Lehrkräfte, Schüler und das nicht-unterrichtende Personal gerne aufhalten.

¹Vgl. Schley, W.: „Schulleitung – Angst – Kollegium“, in: Buchen, H., Horster, L., Rolff, H.-G. (Hrsg.): „Angst und Schulleitung – ein Tabu“, 2. Auflage, Stuttgart, Berlin 2000, S. 109-124.

²Vgl. Focus online: „Schule macht krank“, Artikel vom 05.07.2004, entnommen aus:

http://www.focus.de/gesundheits/news/psychosomatik_aid_84133.html

³Vgl. „Deutschlands Lehrer sind gesund wie nie“, aus: Spiegel online, Artikel vom 5. Februar 2008, entnommen aus: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,533312,00.html>.

⁴Vgl. Stern.de: „Wenn Schule krank macht“, Artikel vom 26.04.2005, entnommen aus:

<http://www.stern.de/wissen/mensch/studie-wenn-schule-krank-macht-539622.html>

⁵Vgl. Czermak, B.: „Schreck lass nach“, in: Focus Schule online, entnommen aus:

http://www.focus.de/schule/schule/psychologie/schulangst/hohe-erwartungen_aid_24703.html

⁶In der gesamten Masterarbeit beinhaltet die männliche gleichzeitig die weibliche Form. Die männliche Form wurde lediglich verwendet, um den Lesefluss nicht zu stören.

⁷Vgl. Bengel, J., Strittmacher, R., Willmann, H.: „Was erhält Menschen gesund?: Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert“, in: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 6, Herausgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, erweiterte Neuauflage, Köln: 2001, S. 24.

Ziel dieser Masterarbeit ist es darzustellen, dass die Umsetzung des Salutogenese-Konzepts an der Schule nur gelingen kann, wenn das Kohärenzgefühl der Schulmitglieder gestärkt wird. Das Kohärenzgefühl bildet die Grundlage für die seelische und körperliche Gesundheit, denn je stärker das Kohärenzgefühl bei einer Person ausgeprägt ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Person gesund bleibt und weniger Stress erlebt. Da vor allen Dingen die psychische Gesundheit der Lehrkräfte elementar für die Qualität der Schule und der Bildungs- und Erziehungsprozesse ist⁸ und die Schulleitung als Motor der Schulentwicklung Verantwortung für deren erfolgreiche Umsetzung trägt⁹, soll das Ziel dieser Masterarbeit in Form einer Frage präzisiert werden: Welche Möglichkeiten hat die Schulleitung, das Kohärenzgefühl der Lehrkräfte zu stärken, um dadurch die psychische Gesundheit der Lehrkräfte zu verbessern?

Zuerst werden die Ursachen der vielfältigen Belastungen, denen sich die Lehrkräfte ausgesetzt fühlen, und deren negative Folgen für die psychische Gesundheit beschrieben. Im nächsten Abschnitt wird das Kohärenzgefühl, das aus den Elementen der Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit besteht und die tragende Säule des Salutogenese-Modells darstellt, vorgestellt. Anschließend wird gezeigt wie das Modell der Salutogenese auf den Schulbereich übertragen und dort realisiert werden kann. Damit das Konzept in den Schulalltag integriert werden kann und bei allen Mitgliedern der Schule eine Verbindlichkeit erhält, um dadurch zur Grundlage jedes Handelns zu werden, ist es notwendig, das Konzept der Salutogenese im Schulprogramm zu verankern¹⁰. Danach wird veranschaulicht, welche Möglichkeiten die Schulleitung hat, das Kohärenzgefühl der Lehrkräfte zu stärken. Zum einen muss die Schulleitung ihr Handeln, ihre Entscheidungsprozesse und die Strukturen in der Schule „verstehbar“ gestalten, zum anderen muss sie auch darauf achten, dass die Lehrkräfte die Situationen und Aufgaben in der Schule mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Ressourcen handhaben und lösen können. Im letzten Abschnitt wird schließlich das Gefühl der Sinnhaftigkeit dargestellt und aufgezeigt, dass Lehrkräfte, die dieses Gefühl in sich tragen, die Anforderungen des Lebens weniger als Belastung und Stress, sondern eher als eine Herausforderung erleben.

⁸Vgl. N.N.: „Lehrer: Stark motiviert und stark belastet“, entnommen aus: <http://bildungsklick.de/a/51763/lehrer-stark-motiviert-und-stark-belastet/>

⁹Vgl. Hundeloh, H.: „Gesundheit als Aufgabe der Schulleitung“, in: Pädagogische Führung, Heft 1, 2010, S. 20-21.

¹⁰ Vgl. Fink, S., Leipold, R.: „Damit aus Konflikten keine Krisen werden“, in: SchulVerwaltung spezial, Wolters Kluwer Deutschland, Artikelnummer: Ar-2412.0403-00013 Heft 3, 2004

2. Ursachen von Belastungen bei Lehrkräften

2.1 Gesellschaftliche und politische Faktoren

2.1.1 Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Schulen sind heute einem hohen Innovationsdruck ausgesetzt. Dieser Innovationsdruck wurde vor allen Dingen durch die verheerenden Ergebnisse der PISA-Studien¹¹ ausgelöst, aber auch, weil sich die gesellschaftlichen Überzeugungen und Vorstellungen verändert haben (z.B. durch neue Familienstrukturen und die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen) und die Schule immer mehr gesellschaftliche Aufgaben wie z.B. Betreuungsaufgaben, Erziehungsaufgaben und soziale Kompetenzentwicklung übernehmen soll¹².

Die IGLU-Untersuchung 2006 ergab, dass die soziale Herkunft einen signifikanten Einfluss auf die Schullaufbahneempfehlungen der Lehrkräfte hat¹³. Der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den schulisch erreichten Kompetenzen ist nirgends so stark ausgeprägt wie in Deutschland. Schüler, die aus einem sozial benachteiligten Milieu kommen, haben bei gleicher kognitiver „Ausstattung“ eine wesentlich geringere Chance auf einen höherwertigen Schulabschluss als Kinder, deren Eltern als „bildungsnahe“ gelten. Diese schichtspezifischen Unterschiede in den Bildungschancen entstehen durch Familieneinflüsse, die mit den unterschiedlichen Soziallagen der Familien verknüpft sind¹⁴. Durch Studien ist auch belegt, dass Kinder mit Migrationshintergrund die Schule mit deutlich geringeren Kompetenzen und niedriger bewerteten Abschlüssen verlassen, als Kinder ohne Migrationshintergrund. Kinder, die einen Migrationshintergrund haben und gleichzeitig aus einer Familie stammen, die der „bildungsfernen“ Schicht angehört, sind sogar doppelt benachteiligt¹⁵. Die Ergebnisse der o.g. Studien und die skizzierten gesellschaftlichen Entwicklungen bilden die Argumentation für einen flächendeckenden Ausbau einer ganztägigen Schulorganisation. Dies hat aber auch Auswirkungen auf die bisherige Arbeit der Lehrkräfte, denn der Unterricht muss sich wandeln und bisherige Routinen müssen durchbrochen werden. Ganztagschulen sollen

¹¹Vgl. Klemm, K.: „Entwicklung und Trends der Schulpolitik“, Schulmanagement Studienbrief SM 0310, Technische Universität Kaiserslautern (Distance and International Studies Center), Kaiserslautern 2007, S. 35.

¹²Vgl. Schratz, M.: „Pädagogisches Leadership“, Schulmanagement Studienbrief SM 0210, Technische Universität Kaiserslautern (Distance and International Studies Center), Kaiserslautern 2003, S. 4-5.

¹³Vgl. Bos, W. u.a. (Hrsg.): „Erste Ergebnisse der IGLU“, Münster 2003, S. 128.

¹⁴Vgl. Geißler, R.: „Die Sozialstruktur Deutschlands“, Opladen 1992, S. 212-236.

¹⁵Vgl. ebenda, S. 212-236.